Nachts eingegangen.
(Nur in einem Theile der Auflage.)

Melnik. Wasserstand 8 U. Abends 675 Cm. über Null. Stillstand.

Leitmeritz. Wasserstand 10 U. Abends 660 Cm. über Null.

Dresden. Wasserstand 12 Uhr Nachts 503 Cm. über Null.

Dresdner Nachrichten

35. Jahrgang. Aufl. 48,500 Stück.

Dresden, 1890.

Moritz Hartung,
Altmarkt 13 und Hauptstrasse.
Posamenten, seid. Band, Spitzen, Handarbeits- u. alle Damenschneider-Artikel.

Aepfelwein
eigener Kellerei
empfiehlt unter Garantie völliger Reinheit u. Güte, à Liter **10 Pfg.**, in Gebinden billiger
C. H. Kühn,
Dresden-N., Böhmischestr. 1,
Eingang Alaunstr.

Zum Einkochen von **Gemüsen** und **Früchten** empfehlen
Excellenz-Conserve-Büchsen,
deutsches R-P. Nr. 40639, sowie **Schrauben-Conserve-Büchsen.**
Wilh. Rihl & Sohn,
Neumarkt 11. Fernsprechstelle 1119.

Tapeten — Versandt Geschäft: Marschall Str. 29.
F. Schade & Co.
Haupt Geschäft: Victoria & Waisenhaus-Str. Ecke. — Tapeten

Möbel-Magazin
Georg Silberschmidt, Tapezirermstr., Moritzstr. 8, I.
(im Hause des Restaurants G. Gassmeyer)
empfiehlt seine soliden **Polster-** und **Tischler-Möbel** einer geneigten Beachtung.

Engl. **Herbst- u. Reisemäntel,** Specialität (auch nach Maass). Hofl. Robert Hoffmann, Seestrasse, gegenüber Victoria-Hôtel.

Nr. 249. Spiegel: Die Wassersnoth in Prag. Das Steigen des Silberpreises. Fernsprechberichte. Hofnachrichten. Die Wassersnoth in Sachsen. Stadtverordnetensitzung. Gerichtsverhandlungen. Tagesgeschichte. „Fiesko". | **Sonnabend, 6. September.**

Verantwortlicher Redakteur für **Politisches** Dr. Emil Bierey in Dresden.

Die Wassersnoth des September 1890 bringt Heimsuchungen über Heimsuchungen: Verwüstung weiter Landstriche, Vernichtung werthvollen Eigenthums, Untergang zahlreicher Menschenleben, zuletzt noch den Einsturz eines berühmten Baudenkmals. Die Hauptstadt Böhmens hat eines ihrer imposantesten und malerischesten Bauwerke eingebüßt: Drei Pfeiler der berühmten Karlsbrücke versanken in den Fluthen der rasenden Moldau, mit ihnen die Statuen des Stifters des Jesuitenordens, Ignaz von Loyola, und die Broncestatue des Schutzheiligen von Böhmen, Johannes von Nepomuk. Jeder Besucher Prags kennt die die Altstadt mit der Kleinseite verbindende Karlsbrücke. Sie spannt sich in einer Länge von 497 Metern und einer Breite von 10 Metern mittelst 16 Bogen über den Fluß; an beiden Enden ist sie mit zwei interessanten Thürmen versehen. Erbaut ist diese älteste der 7 Prager Brücken in den Jahren 1357—1503, ein deutscher Kaiser, Karl IV., legte zu ihr den Grundstein; sie widerstand 5 Jahrhunderte hindurch bis auf eine einzige Ausnahme den Hochfluthen. König Wenzel ließ von ihr den Beichtvater seiner Gemahlin, Johannes Nepomuk, in den Fluß stürzen; Kaiser Ferdinand pflanzte auf ihr die Häupter des protestantischen Adels auf und ließ sie dort 10 Jahre lang ausgestellt. Den Hauptschmuck der Brücke bildeten dreißig auf den Pfeilern angebrachte Statuen von Heiligen. Von der des Johannes Nepomuk führte die Karlsbrücke auch den Namen Nepomukbrücke; am Namenstage dieses Nationalheiligen, dem 16. Mai, pilgerten aus ganz Böhmen zahlreiche Züge von Wallfahrern zur Nepomukstatue. Seine Statue und die des Ignaz von Loyola sind in die Moldaufluthen gestürzt. Es kann nicht fehlen, daß dies auf die Gemüther namentlich des czechischen Volkes einen tiefen Eindruck macht. An den Untergang des Standbildes des böhmischen Nationalheiligen knüpfen gläubige Gemüther nur zu leicht Schlußfolgerungen. Verständiger wäre es, zu fragen, ob nicht menschliche Fahrlässigkeit ihren Antheil an dem Unglück hatte. Seit einem Menschengedenken ist nicht nur Nichts für die Sicherheit der Brücke gethan worden, sie wurde sogar durch Legung von Gasleitungen und Pferdebahnschienengeleisen in hohem Grade geschwächt. Die städtischen Behörden des „Goldenen Prags" hatten eben Anderes und Besseres zu thun, als sich um solche prosaische Dinge zu kümmern; sie mußten an der Czechisirung Prags arbeiten, die Deutschen aus der Stadtvertretung, den Behörden, Gerichten und dem Schulwesen drängen und die gänzliche Unterdrückung der deutschen Bevölkerung vorbereiten. Alle Gemeindeangelegenheiten Prags wurden einzig unter dem politischen Gesichtswinkel der Niederhaltung des Deutschthums behandelt. Kein Deutscher sitzt in der Prager Gemeindevertretung, nicht einmal ein deutscher Jude; die Deutschen sind allen Einflusses auf die Gemeindeverwaltung Prags beraubt; erhoben sich in den deutschen Blättern, namentlich in der „Bohemia", Stimmen, welche auf Kanalisation und andere Gesundheitsmaßregeln drangen, so wurde Das als tendenziös unbeachtet gelassen. Den Deutschen Prags (sie zählen nach Zehntausenden) war „Mütterchen Praga" nur eine Stiefmutter. Gleichwohl werden die deutschen Bewohner der böhmischen Hauptstadt den Einsturz der Karlsbrücke mit tiefem Weh als ein auch ihnen widerfahrenes Unglück betrachten. Sollte dieses Unglück nicht eine läuternde Kraft auch auf die verstockten Czechenherzen ausüben? Sollten sie nicht einsehen, daß auch die Deutschen berechtigt sind, ihren angemessenen Antheil an der Verwaltung Böhmens zu beanspruchen? Ein großes Unglück, das dem Menschen die Gebrechlichkeit seiner Natur zum Bewußtsein bringt, sollte versöhnend wirken. Vielleicht läßt der Untergang des ehrwürdigen böhmischen Nationaldenkmales auch die trotzigen Czechenherzen nicht unbeeinflußt: er sollte sie darauf hinweisen, in Frieden mit den Deutschen an den Kulturaufgaben zu arbeiten.

Mehrfach wurde an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß das Steigen des Silberpreises die Einfuhr von Brotstoffen aus Oesterreich-Ungarn erschwert. Nichts begreiflicher als Das. Bisher konnte der deutsche Getreidehandel für billige Gulden Weizen und Korn kaufen; jetzt muß er die Gulden theurer bezahlen und um so viel wird die angekaufte Waare theurer. So sehr diese Erschwerung der Lebensmittelzufuhr zu beklagen ist, so wenig soll man die Vortheile übersehen, welche das Steigen des Silberpreises auf die gesammte Volkswirthschaft überhaupt ausüben muß. Es wird die gesammte wirthschaftliche Thätigkeit anregen und beleben. Durch die Goldwährung waren nicht nur die ausgeprägten Silbermünzen unterwerthig gemacht worden, noch größere Verluste erlitt der Nationalreichthum an den unermeßlichen Silbergeräthen, die sich im Einzelbesitz befinden. Diese Wertheinbuße erstreckte sich bis auf den silbernen Papplöffel des Kindes und die silberne Haarnadel der Bauernmagd. Der vaterländische Silber-Bergbau im Harz, Thüringen und Sachsen wird wieder lohnen, sein Erzeugniß wird nicht ferner mehr künstlich entwerthet. Den Anstoß zu dem Steigen des Silberpreises hat, wie bekannt, das amerikanische Silbergesetz gegeben, das eine gewaltig verstärkte Ausprägung von Silbermünzen, die Herstellung von Silberbarren und die Ausgabe von Silbercertifikaten zur Folge hat. Hierbei ist es nun interessant zu beobachten, wie das amerikanische Silbergesetz alle Unglücksprophezeiungen der fanatischen Anhänger der Goldwährung Lügen straft. Ihr Hauptwortführer, Prof. Soetbeer in Göttingen, wurde nicht müde, zu predigen: keine gesetzgeberische Maßregel sei im Stande, dem Silber eine ebenbürtige Stellung gegenüber dem Golde zu geben, Gold werde immer das Maß bleiben, nach welchem alle irdischen Güter auch das Silber gemessen werde. Was sehen wir aber jetzt? Das Silber wird nicht entwerthet, sondern sein Preis steigt infolge des amerikanischen Silbergesetzes, die Nachfrage nach Silber ist dabei nicht geringer, sondern größer geworden. Diejenigen Staaten welche noch bedeutende Silbervorräthe besitzen, namentlich Deutschland, Frankreich und Belgien, hüten sich sehr, sie zu verkaufen; diese Silbervorräthe werden binnen wenigen Jahren ihren vollen, alten Werth wieder erlangen. Nicht blos die Vereinigten Staaten haben starken Bedarf an Silber; ein neuer Markt für Silber hat sich in Brasilien gefunden, wohin alle 14 Tage 150,000 Unzen Silbers zu Prägungszwecken gehen. Schweden kaufte zu gleichem Zwecke 3000 Kilo; Italien prägt Silbermünzen für seine Kolonieen, hat aber solchen Mangel an Silbergeld, daß auch im Inlande die Kolonialmünzen in Umlauf kommen. Die Hauptnachfrage nach dem Weißen Metall aber geht von Nordamerika aus. Wenn erst die dasigen Banken und Zahlungsvermittelungsstellen unter dem Druck der Regierung die jetzige Gepflogenheit aufgeben, Silber und Silberscheine grundsätzlich vom Verkehr auszuschließen, so steht zu erwarten, daß die Vereinigten Staaten zur Silberwährung übergehen werden. Unter dem Eindruck der höheren Getreidepreise werden die Farmer im Westen und Süden der Vereinigten Staaten nur Silbermänner wählen, die auf der Einführung der freien und unbeschränkten Silberprägung bestehen. Für Deutschland empfiehlt sich diese letztere nicht; unseren Verhältnissen entspricht einzig die Doppelwährung, d. h. ein festes Werthverhältniß zwischen beiden Metallen. Niemand wird ein Verschwinden der Goldmünzen wünschen, aber die Erzielung eines richtigen Preises des Silbers ist ein Vortheil für Alle. In der Aufbesserung des Silberpreises zeigt sich, daß die goldene Praxis der Amerikaner mit ihrem frischen Griffe wieder einmal das Richtige getroffen und die graue Professorenweisheit besiegt hat.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 5. September.

Berlin. Der Kaiser wohnte heute Vormittag den Corpsmanövern des 9. Armeekorps im Gelände bei Bau bei. Die Generalidee für den ersten heutigen Manövertag war folgende: Eine Norddivision zieht sich nach Nordschleswig zurück, das Südkorps folgt. In Jütland werden Nordtruppen zusammengezogen. Morgen Vormittag wird der Kaiser die Manöverflotte inspiciren. — Die Prinzeß Friedrich Leopold wird nächster Tage aus Dresden hier zurückerwartet. Sie begiebt sich später zu den Manövern in Schlesien. — Die Reparatur des österreichischen Panzerschiffes „Kronprinz Erzherzog Rudolf", die auf der Werft zu Kiel erfolgt, wird bis zum 10. beendet sein. An diesem Tage treffen auch die übrigen Schiffe des österreichischen Geschwaders dort ein, um gemeinsam die Heimreise anzutreten. — Wie die „Nat.-Ztg." zuverlässig erfährt, ist bis jetzt keinerlei thatsächlicher Anhalt für die Annahme vorhanden, daß die Angelegenheit des Sperrfonds auf anderer Grundlage als der des Gesetzentwurfes der vorigen Landtagssession geregelt werden soll. Dagegen fänden nach der „Börsenzeitung" mit der Curie Verhandlungen sowohl über die Sperrgelderfrage als über die Besetzung des erzbischöflichen Stuhles zu Posen statt, die im freundschaftlichen Geiste geführt würden. — Dr. Nippold in Jena schließt seine schon erwähnte Erklärung in Sachen der angeblichen Briefe der Kaiserin Augusta: Keiner Privatfamilie gegenüber würde erlaubt sein, was bei den fürstlichen Begründern des Reiches gestattet sein soll. Wenn das bestehende Recht keine Abhilfe gewährt, dürfte es hohe Zeit sein, an die Ausfüllung dieser Lücke zu denken, bevor die Consequenzen gezogen werden, an welche die ersten Urheber solcher Indiskretionen gewöhnlich am wenigsten denken. — Finanzminister Miquel hat, wie verlautet, vorläufig eine Stellungnahme zu der Frage der Tabakbesteuerung abgelehnt. — In verschiedenen Blättern ist von einer Reform des Herrenhauses die Rede für den Fall, daß sich in diesem eine entschiedene Opposition gegen die Pläne der Regierung und Volksvertretung entwickele. — Dr. Peters soll, wie es heißt, im Reichsdienste in ähnlicher Weise verwendet werden, wie Emin Pascha, indem er gleichzeitig als nichtetatmäßiger Hilfsarbeiter verwendet und dem Kaiserlichen Kommissar des Schutzgebietes unterstellt wird. — Die rheinisch-westfälischen Industriellen haben sich auf Veranlassung des Handelsministers bez. der Beschlüsse der Reichstagskommission über das Arbeiterschutzgesetz gegen eine 36stündige Sonntagsruhe ausgesprochen. Die 24stündige, wie sie die Vorlage in Aussicht genommen, genüge. Ferner wünschen sie die Beseitigung der differentiellen Behandlung der verheiratheten und unverheiratheten Arbeiterinnen, sowie die Beschränkungen der Arbeiterinnen in der Saisonindustrie.

Köln. Die Eisenbahndirektion zu Magdeburg hat, obschon ein belgisches Werk bei der Submission für 1517 Radsätze das niedrigste Angebot von 290 Mk. gemacht hatte, die gedachten Radsätze gleichwohl bei deutschen Werken, die nahe an 320 Mk. pro Satz gefordert hatten, in Bestellung gegeben.

Hamburg. Die Nachricht von der Strandung des deutschen Postdampfers „Reichstag" bei Dar-es-Salaam bestätigt sich.

Frankfurt a. M. Die Bauer'sche Brauerei ist vergangene Nacht infolge von Brandstiftung bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Der Thäter, ein im vorigen Jahre entlassener Kellermeister, entleibte sich selbst.

Dessau. Infolge der Dresdner Hochwasserberichte herrscht hier eine völlige Panik. Ueberfluthung der ganzen Umgegend wird befürchtet.

Pillowitz. Bei Steinau ist die Brücke der Bahn Oppeln-Neisse nach 18stündigem Hochwasser eingestürzt.

St. Goarshausen a. Rh. In den 27 Weinbergen, in denen das Vorhandensein der Reblaus amtlich festgestellt worden ist, sind 7 weitere Berge in den Sicherheitsgürtel eingezogen worden.

Wien. Die bisherigen Gesandten Rußlands in Bukarest und Belgrad, Hitrowo und Persiani, sollen in nächster Zeit abberufen werden.

Wien. Der Eilzug, der am Dienstag von Eger abging, ist erst heute hier eingetroffen. Von Dienstag Nachmittag bis Mittwoch Nachmittag war der Eilzug nächst Strakonic durch Hochwasser mitten auf der Strecke festgebannt. Abends erst konnten die Reisenden in die Stadt befördert werden. Die gestrige Weiterfahrt war gefahrvoll. Bei Protovin reichte das Wasser in halber Waggonhöhe an den Zug. Mühsam gelang das Vorwärtskommen.

Prag. Am Franzensquai bespült die Fluth die höchsten Stockwerke. Die Zufuhr der Lebensmittel ist erschwert, die Brotpreise steigen. Kaiser Franz Josef trifft in den nächsten Tagen hier ein.

Budweis. Die Rosenberger Teiche sind gerissen. Der größte Theil Südböhmens ist infolge dessen gefährdet.

Paris. Dem „XIX. Siècle" zufolge, bereiten die Muhamedaner im Sudan einen heiligen Krieg gegen Frankreich vor. Hier verlautet, der Brand von Salonichi sei durch Räuber angelegt.

Bordeaux. Die Kaiserin von Oesterreich hat sich gestern Abend nach Oporto eingeschifft.

Bern. Am 1. und 2. August soll in allen Gemeinden der Schweiz die Feier der im Jahre 1291 erfolgten Gründung des Schweizerbundes stattfinden. Die von den Bundesbehörden angeordnete Hauptfeier findet in Schwyz statt. Vorgesehen sind u. A.: ein historisch-dramatisches Festspiel, ein Festgottesdienst und eine Fahrt nach dem Rütli. — Angesichts der sich stets mehrenden Eisenbahn-Concessions-Gesuche will der Bundesrath mehr als bisher auf ein effektives Bedürfniß und auf die Lebensfähigkeit der ihm zur Concessionirung vorgeschlagenen Eisenbahnunternehmungen sehen, bevor er sie genehmigt.

Kopenhagen. Der König von Griechenland, sowie Prinz Georg und der Kronprinz von Dänemark sind heute früh hier eingetroffen.

Mailand. Nach amtlichen Mittheilungen beläuft sich die diesjährige Weizenernte Italiens auf 44½ Millionen Hektoliter, das sind 96 Prozent einer guten Mittelernte in durchgehend vorzüglicher Qualität.

London. Die „Times" läßt sich aus Sansibar melden: Tippo Tipp sei auf seinem Wege nach Sansibar mit Emin Pascha zusammengetroffen. Von diesem gewarnt, daß die britische Regierung ihm entschieden feindlich gesinnt sei und seine Verhaftung plane, sobald er im Küstenland angelangt sei, habe sich Tippo Tipp entschlossen, in das Congogebiet zurückzukehren.

Petersburg. Großfürst Nikolaus der Aeltere ist gestern in Lutzk in Wolhynien eingetroffen zur Eröffnung der Eisenbahnstrecke Lutzk-Kiewerzy, einer 12 Werst langen Strecke, welche von 8 Eisenbahn-Kompagnieen in 8⅓ Tagen hergestellt worden ist.

Konstantinopel. Die Ankunft des russischen Thronfolgers hierselbst ist amtlich für Anfang Oktober festgestellt.

Melbourne. Hier wird eine Expedition ausgerüstet, um den Verbleib der vor 50 Jahren ausgezogenen Expedition des Dr. Leichard auszuforschen.

Die **Berliner Börse** eröffnete fest. Aus der Provinz lagen größere Kauforders vor und die Spekulation ging mit Deckungskäufen vor. Im Vordergrunde des Verkehrs standen Bergwerke, welche prozentweise höher einsetzten und sich bis gegen Schluß behaupten konnten. Banken waren gleichfalls fest, Eisenbahnen dagegen mehrfach abgeschwächt, doch konnten sich österreichische später wieder bessern. Russen gaben nach, andere fremde Renten fest. Im weiteren Verlaufe verstimmten die aus London gemeldeten niedrigen Silberpreise, sowie der Rückgang der Cedulas. Schluß matt auf Abgaben eines großen Spekulanten. Im Kassaverkehr Banken ruhig, deutsche Bahnen schwächer, österreichische fest, Bergwerke belebt, andere Industriepapiere ruhig. Privatdiskont 3 Proz. Nachbörse schwach. — Wetter: heiter, Ostwind.

Frankfurt a. M. (Abends.) Credit 281,25. **Staatsb.** 223,60. **Lomb.** 129,00. **Galizier** 186,40. **Egypter** 97,30. **Unrer. Ung. Goldr.** 91,30. **Diskonto** 232,20. **Dresdn. Bk.** 166,20. **Laura** 154,00. **Italiener** —,—. Schwach.

Paris. (Schluß.) Rente 96,00. Anleihe 116,80. **Italiener** 96,35. **Staatsbahn** 550,00. **Lombarden** 351,25. **do. Prioritäten** —. **Spanier** 78¼. **Egypter** 495,31. **Ottomanen** 622,50. **Goldrente** 635,00. Ruhig.

Paris. Produkten (Schluß.) **Weizen per Septbr.** 25,60, **per Jan.-April** 25,40, ruhig. **Spiritus per September** 36,00, **per Januar-April** 38,25, ruhig. **Rüböl per September** 72,00, **per Januar-April** 67,50, steigend.

Amsterdam. Produkten (Schluß.) **Weizen per November** 223, **per März** 226. **Roggen per October** 148, **per März** 143.

London (Produkten-Bericht). Englischer Weizen ½ Sh. billiger verkäuflich, fremder nominell, unverändert, übriges ruhigst, unverändert. — Wetter: Prachtvoll.

Der Hamburger Postdampfer „Columbia", Kapitän Vogelgesang, ist am 5. d. Mts. in New-York eingetroffen.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Maj. der **König** kam gestern Vormittag nach dem Königl. Residenzschloß, nahm daselbst die üblichen Vorträge der Herren Staatsminister und Abtheilungsvorstände entgegen und ertheilte darauf an Civilpersonen Audienzen. Da das Hoflager in Pillnitz des großen Wasserstandes wegen mit gestern aufgehoben worden ist, so kehrte der König nach der Villa Strehlen zurück.

— Hauptmann a. D. v. **Klenk** erhielt das Komthurkreuz 2. Klasse des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hausordens.

— Auf Befehl Sr. Maj. des **Königs** werden seitens des Kgl. Oberhofmarschallamtes im Casinosaale zu Chemnitz zwei Divisionsdiners veranstaltet; dieselben finden am Nachmittag des 13. und 14. September statt.

— Nachdem, wie schon gestern erwähnt wurde, der kommandirende General, Se. Königl. Hoheit **Prinz Georg**, vorgestern westlich von Penig die Besichtigung der Uebungen vorgenommen, fuhr derselbe mit dem Zuge 12 Uhr 35 Minuten über Großbothen nach Wurzen, woselbst er Nachmittags eintraf und im Gasthof „Stadt Leipzig" Quartier nahm. Se. Königl. Hoheit besichtigte die neue Kaserne des Jägerbataillons und inspizirte darnach eine um Wurzen auf Vorposten liegende Reiterabtheilung. Die Kavallerie-Manöver zwischen Taucha und Torgau dehnen sich weit aus; gestern sollte ein Uebergang über die Mulde bei Eilenburg versucht werden. Einem Reiterpiquet Halberstädter Kürassiere gelang es am Donnerstag, bei Grubnitz (eine Stunde unterhalb Wurzens) durch die Mulde zu dringen und später über Püchau wieder zurückzukommen. Se. Königl. Hoheit ist gestern früh in der Richtung nach Eilenburg abgereist.

— Ihre Königl. Hoheit Prinzessin **Mathilde** unternahm kürzlich von Leipzig aus einen kurzen Ausflug nach Halle zur Besichtigung des in der Nähe liegenden Schlosses Wettin.

— **Hochwasser-Nachrichten** von der Elbe und Moldau am 5. Sept: Prag: 7 Uhr früh 564 Cm., 2 U. Nachm. 534 Cm. über Null. Melnik: 12 U. Mittags 672 Cm., 4 U. Nachm. 675 Cm. ü. N. Leitmeritz: 12 U. Mittags 628 Cm., 2 U. Nachm. 636, 4 U. Nachm. 644, 6 U. Nachm. 650 Cm. ü. N. Aussig: 7 U. Vorm. 720 Cm. ü. N. Schöna: 9 U. Vorm. 632, 12 U. Mittags 655 Cm. ü. N. Königstein: 10 U. Vorm. 650, 12 U. Mittags 657, 4 U. Nachm. 703 Cm. ü. N. Pirna: 7 U. Vorm. 506 Cm. ü. N. Dresden: 2 U. Nachm. 470, 4 U. Nachm. 478, 6 U. Nachm. 485, 7 U. 488 Cm. ü. N. Das Wasser steigt noch.

— Das **Hochwasser**, das in den gestrigen Nachmittagsstunden die Höhe von 488 Centimeter über Null erreichte und mit 525 Centimeter in den Abendstunden seinen höchsten Stand zu erreichen versprach, kommt in seiner Größe und Umfang dem des

Friedrich & Glöckner, Zwingerstr. 15, Schäferstr. 74 und Löbtau. Spec.-Geschäft f. Lacke, Firnisse u. Farbwaaren, eigene Fabrikation.